Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 11

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 6. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 6. Januar.

In einer Uebersicht über das vergangene Jahr ergeht sich der „Hamb. Korresp." in sonderbaren Betrachtungen über das Verhältniß des „Radikalismus" zur jetzigen Regierung. Obwohl dieses für jeden unbefangenen Beobachter klar und unzweideutig ist, glaubt der „Hamb. Korr." von einem „Wettkriechen des Radikalismus und des Ultramontanismus um die Gunst der Regierung", welches ohne Zweifel der Grund großer Besorgniß in weiten Kreisen in Deutschland sein soll, sprechen, ja sogar der Regierung den guten Rath geben zu dürfen, sie möge der „obwaltenden Strömung im Interesse des Ansehens der Mouarchie selbst den Schein einer Berechtigung entziehen." Es soll für deu Radikalismus eine bestimmte Parole ausgegeben sein, die ihn trotz der Abweisung durch den Grafen Caprivi veranlaßt, unbeirrt in seinen wohlberechneten Liebedienereien fortzufahren. Aehnliche Aeußerungen konnte man im vorigen Jahre, wenn die freisinnige Partei sich gestattete, irgend einer Maßregel oder einem Vorschlage der Regierung zuzustimmen, auch in anderen Blättern lesen, namentlich in solchen, deren tägliche Aufgabe während der Regierung des Fürsten Bismarck darin bestand, „Reichsfeinde" ausfindig zu machen und zu verfolgen.

Mit großer Befriedigung giebt die „Kreuzztg." heute einen Artikel der „Kons. Korresp." wieder, mit dem „offiziellen A-Zeichen, als Beweis, daß es eine Kundgebung des Vorstandes der Abgeordnetenhaus-Fraktion ist." Der Fraktionsvorstand nimmt Anstoß an der Behauptung der „Natlib. Korresp.", daß die konservative Fraktion eine besonders kampflustige Stimmung für die nächste Session besitze. Dem gegenüber erklärt er, daß die konservative Partei mit manchen Entschließungen der Staatsregierung nicht einverstanden zu sein alle Veranlassung hat, aber doch „ohne prinzipielle Opposition" mitarbeiten und die bessernde Hand (wie bei der Landgemeindeordnung?) anlegen will. Diese Erklärung wird allseitige Beruhigung hervorrufen bei denen, welche bisher gefürchtet haben, die Landräthe im Abgeordnetenhause könnten „prinzipielle Opposition" treiben.

Die Konservativen unter sich. Die „Post" meint, es sei interessant, daß die „hauptsächlich von Regierungsarbeiten lebende" „Nordd. Allg. Ztg." jetzt „eine der wesentlichsten Stützen der Fortdauer des Streikes zu sein sich bemüht." Aus einer Meldung des „Vorwärts", daß von dem Personal einer großen Berliner Druckerei 1400 M. für die Streikenden bewilligt seien, folgert das freikonservative Blatt: „Es kann dies wohl nur das Personal der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sein, da Druckereien, welche nicht aus dem Brunnen der Regierungsarbeiten schöpfen (und lediglich die letzteren sind es, welche die sozialdemokratischen Bestrebungen der streikenden Setzer unterstützen) nicht so massenhaft Arbeiten haben, um den Setzern so hohe Kontributionen zu ermöglichen."

Die klerikalen „Wupperthaler Volksblätter" sind in die Hände einer Aktiengesellschaft übergegangen und sollen künftig so redigirt werden, daß ihre Haltung der Annäherung des Zentrums an die Regierung mehr entspreche. Der bisherige Redakteur Capallo erklärt in einem Flugblatte, daß er die „Schwenkung nach dem Kartell" nicht mitmachen könne. Damit ist eine Spaltung unter den Zentrumsanhängern in Elberfeld offenkundig geworden, welche voraussichtlich auch in anderen Orten der Rheinprovinz hervortreten wird. Bezeichnend für die Verhältnisse der Zentrumspresse ist eine Erklärung des neuen Vertrages, daß, um die Uebereinstimmung der Redaktion mit den „Grundsätzen" des Zentrums möglichst zu sichern, die Pfarrer des Wupperthales bei Anstellung des Redakteurs gehört werden und bei etwaigen grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Redaktion und Verlag die entscheidende Instanz bilden sollen. Im Anschlusse hieran erklären sechs Geistliche des Wupperthales, an deren Spitze der Dechant und Ehren-Domherr Meisloch, daß das Blatt „ganz und voll nach den Grundsätzen des Zentrums geleitet" werden soll.

Der schweizerische Bundesrath hat wegen der mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn vereinbarten Handelsverträge eine Botschaft an die Bundesversammlung gerichtet, in welcher es heißt, jeder der beiden Verträge gewähre dem Lande dasjenige Maß von Befriedigung, welches unter Berücksichtigung aller Faktoren hätte erwartet werden können. Der Bundesrath empfinde es bitter, daß es nicht gelungen sei, für schwerwiegende Interessen eines ziemlich großen Theils der schweizer Export-Industrie größere Erleichterungen zu Gunsten der Ausfuhr zu erwirken. Die Schutzzollpolitik der großen Nachbarstaaten hätte aber Interessen geschaffen, welche eine etwas tiefer greifende Beschneidung nicht zu ertragen schienen. Die Landwirthschaft habe wesentliche Vortheile erzielt. Zu Gunsten des Gewerbes, sowie einiger für den inländischen Absatz arbeitenden Zweige der Großindustrie seien mit wenigen Ausnahmen im schweizerischen Zolltarif solche höhere Ansätze stehen geblieben, wie sie mit den wirthschaftlichen Bedingungen der Schweiz verträglich seien. Einigermaßen sei das Kompensation für manche nicht in genügendem Maße erreichte Herabsetzung der ausländischen Zollsätze. Alles in Allem genommen seien die neuen Vereinbarungen annehmbar.

Die Bundesversammlung ist zur Ratifikation der neuen Handelsverträge auf den 18. Januar einberufen worden.

Die vielbesprochene Reise der Zarin nach Frankreich wird vom „Journal des Débats" für vorläufig unwahrscheinlich erklärt. Die Regierung sei von einem derartigen Besuche noch nicht verständigt worden. Es sei ungewiß, ob die Zarin überhaupt Rußland verlassen werde.

Wie die „Agence de Constantinople" meldet, ist die bulgarische Denkschrift über den bulgarisch-französischen Zwischenfall am Sonnabend dem Großvezier Dshewad-Pascha in Konstantinopel überreicht worden. Das Schriftstück führt aus, die Kapitulationen hätten hauptsächlich bezweckt, die im ottomanischen Reiche weilenden Christen sowie die übrigen fremden Kulte und den Handel im ottomanischen Reiche zu schützen. Die Kapitulationen seien überwiegend handelspolitischer Natur und enthielten keine Bestimmungen über Ausländer, welche gemeinsame Sache mit den Feinden der Ordnung und der Sicherheit des Staates machten.

Der schwedische Reichstag, welcher dem Grundgesetze gemäß am 15. Januar zusammentreten soll, wird der ministeriellen „Norrköpings Tidn." zufolge erst am 21. Januar im Reichssaale des königlichen Schlosses feierlich eröffnet werden. Die Veranlassung zu dem Aufschube ist darin zu suchen, daß zwei der Staatsräthe von der Influenza ergriffen sind und man daher befürchtet, daß der Budgetvoranschlag nicht früher fertiggestellt werden kann. Die Ermäßigung oder Aufhebung der Lebensmittelzölle wird den Reichstag in hervorragender Weise beschäftigen, doch dürfte die Zollfrage nicht mehr zu jenen Streitigkeiten Veranlassung geben, die während der letzten Jahre das politische Leben in Schweden beherrschten. Der zum Präsidenten der zweiten Kammer ausersehene Redakteur des „Sydsvenska Dagbladet", Dr. Karl Herslow, ein entschiedener Gegner der bisherigen Zollpolitik, lenkt so eben in einem Artikel die Aufmerksamkeit auf die soziale Gefahr hin, welche mit der gegenwärtigen Zollpolitik verknüpft ist und fordert die Regierung auf, die Initiative zu ergreifen, um diese Frage durch ihre Vermittelung wegzuräumen. Der Handelsvertrag zwischen Schweden und Frankreich, dessen Unterzeichnung unmittelbar bevorsteht, soll dem Reichstage sofort nach seinem Zusammentritte unterbreitet werden.

Die aus Baku (am Westgestade des Kaspischen Meeres) gemeldeten Gewaltthätigkeiten zwischen Persern und Russen hatten, wie aus Petersburg versichert wird, keinerlei religiösen oder politischen Charakter; ähnliche Vorkommnisse seien in dieser noch wenig kultivirten Gegend ziemlich häufig. Die Unruhen wurden durch den ganz zufälligen Umstand veranlaßt, daß ein Polizei-Agent die Menge von der Mißhandlung eines Tataren abhielt, der beschuldigt war, einen russischen Arbeiter den Geldbeutel gestohlen zu haben. Mehrer Agenten mußten ihrem Kameraden zu Hilfe eilen, der sich in eine Schenke geflüchtet hatte, und die Menge bewarf dieselbe mit Steinen. In einigen Häusern wurden die Fensterscheiben zertrümmert, mehrere tatarische Läden wurden geplündert, aber das Erscheinen einer berittenen Kosakenabtheilung genügte, um die Urheber der Tumulte zur Vernunft zu bringen und sie zu zerstreuen. Die Polizei traf energische Maßregeln, um einer Erneuerung der Krawalle für den nächsten Tag vorzubeugen, und die Ruhe wurde nicht weiter gestört. Diese Erzählung deckt sich freilich nicht ganz mit der kürzlichen telegraphischen Meldung, welche von Kämpfen zwischen russischen und persischen Einwohnern und von der nicht ganz unblutigen Niederwerfung der Unruhen durch Truppen berichtet.

Deutschland.

□ **Berlin**, 5. Jan. Eine seltsame Enthüllung kommt durch die hochoffiziösen „Mecklenburger Nachrichten" an die Oeffentlichkeit. Dies Blatt behauptet mit bitteren Ausdrücken der stärksten Erregung, daß Mecklenburg soeben durch Preußen in Sachen der Militärkonvention vergewaltigt worden sei. Der vorhandene Meinungsgegensatz sei „durch den Appell an die physische Gewalt" zu Gunsten Preußens beseitigt worden. Der Vorwurf der Gewaltanwendung kehrt dann noch ein oder ein paar Male wieder. Die „Mecklenb. Nachr." reden von der Ersetzung der „Rücksicht durch Rücksichtslosigkeit, des Rechts durch die Macht des Stärkeren." Preußen mache sich Feinde, wo es Freunde haben könnte, durch eine Politik, „die gegen sich aufbringe, um nicht zu sagen, empöre". Diese befremdlichen Geschichten werden in einem Tone erzählt, als ob es sich um etwas längst und allgemein Bekanntes handle. Vom General v. Leszczynski wird gesagt, daß er „die ganze Aktion gegen die mecklenburgische Militärkonvention mit größter Offenherzigkeit vor vielen Zeugen seiner Zeit proklamirt hat". Man steht bei diesen Aufdeckungen eines angeblich notorischen Thatbestandes vor einem Räthsel. Hier weiß kein Mensch, worauf das Organ der mecklenburgischen Regierung abzielt. Würde es sich um eine größere Sache handeln, so wäre es undenkbar, daß nicht schon etwas davon verlautet hätte. Das Schweriner Blatt spricht vom „endlichen Abschluß (der verschiedenen preußischen Maßregeln) in Dömitz". Wir erinnern uns (wie wir bekennen wollen, in diesem Augenblick allerdings nur dunkel), daß eine der letzten Amtshandlungen des Grafen Waldersee als Generalstabschef die Abnahme einer Inspektion über mecklenburgische Truppen in oder bei Dömitz gewesen ist oder sein sollte. Wir können uns aber nicht vorstellen, daß die Beschwerde der „Mecklenburg. Nachr." mit diesem Vorgange zusammenhängen sollte. Die Inspektion über die außerpreußischen Kontingente, zumal im Bereiche des ehemaligen norddeutschen Bundes, ist nicht bloß Recht sondern auch Pflicht der militärischen Zentralstelle. Würde jenes Blatt nicht so ungewöhnlich starke Töne anwenden, so möchte man geneigt sein, die ganze Angelegenheit, als die Folge eines Mißverständnisses oder einer Uebertreibung anzusehen. Die Aufklärung von berufener Seite wird wohl nicht ausbleiben können. Möglich, daß man bei dieser Gelegenheit etwas Näheres über die Gründe erfährt, aus denen General v. Leszczynski zurückgetreten ist, wofern nicht auch die Versetzung des Grafen Waldersee nach Altona damit in Verbindung steht. Es sind das nur Vermuthungen, sehr unbestimmte selbstverständlich. Je schneller die eigenthümliche Episode klargestellt wird, desto eher wird Auslegungen vorgebeugt werden können, die in gewissen Kreisen der Bevölkerung wahrscheinlich noch nach ganz anderen Richtungen gehen werden. Wie es nun aber auch mit der angeblichen „Vergewaltigung" Mecklenburgs stehen mag, so kann unter keinen Umständen der aufreizende und gehässige Ton gefallen, in welchem die „Mecklenburg. Nachr." das Ereigniß besprechen. Die mecklenburgische Regierung sollte ihre Stellung innerhalb des Reichs besser zu würdigen wissen; zum mindesten sollten ihre Offiziösen angewiesen werden, sich einer Kampfesweise zu entschlagen, die den, der sie wählt, vor dem nationalen Gefühl von vornherein ins Unrecht setzen muß. Die Sache wird zweifellos im Reichstag zur Sprache kommen, und man wird dann ja erfahren, was hinter den Beschwerden der „Mecklenburg. Nachricht." eigentlich steckt.

— Ueber die Frage, ob neue strafrechtliche Bestimmungen gegen das Zuhälterwesen noch in dieser Tagung des Reichstages eingebracht werden sollen, sind widersprechende Nachrichten verbreitet. Wie die „Magd. Ztg." erfährt, ist allerdings im Augenblick eine letzte Entscheidung darüber noch nicht getroffen. Es spricht indessen die größere Wahrscheinlichkeit für die Einbringung einer bezüglichen Vorlage. Thatsächlich liegt diese Angelegenheit wie folgt:

Das bekannte kaiserliche Schreiben, in Anlehnung an den Prozeß Heinze, hatte zunächst die preußische Regierung und auf deren Anregung die Reichsregierung veranlaßt, der Frage näher zu treten. Es fehlte hier, ebenso wie gegenüber dem Drängen auf Abänderung der Börsengesetzgebung, nicht an Stimmen, welche davor warnten, übereilt Gesetze zu machen, indessen hielt man es doch für nothwendig, etwas zu thun und so wird wahrscheinlich die Absicht, die Lösung der Frage einer allgemeinen Durchsicht des Strafgesetzbuches vorzubehalten, in den Hintergrund treten müssen. Die Entscheidung wird in Kurzem erfolgen.

— Die Studentenschaft in Königsberg hat bei dem Kultusminister um Beibehaltung der bisherigen Ferienordnung petitionirt. Die Ferien hätten für den Studenten eine andere Bedeutung als für den Schüler. Während dieser sie zur Erholung, muß jener sie zur Arbeit benutzen. Vorlesungen und Seminarien sollen den Studenten Dispositionen und Anleitung zum Studium geben. Verkürzt man dem Studenten die Ferien, so nimmt man ihm die Arbeitszeit, und giebt man den Vorlesungen die Bedeutung von Lehrstunden, so raubt man dem Jüngling die Gelegenheit zur individuellen Ausbildung, er wird ein Abbild seines Lehrers werden und jede selbständige weiterführende Meinung wird erstickt. Der Besuch einer Universität, die ihn sieben Monate festhält, muß unstreitig billiger sein, wie der einer solchen, die einen neun Monate langen Aufenthalt in der betreffenden Stadt erfordert.

— Hans Most war einst der Abgott der Berliner Sozialdemokraten. Er verließ beim Inkrafttreten des Sozialistengesetzes Berlin. Alle nur erdenklichen Ehren wurden ihm dabei in sozialdemokratischen Versammlungen erzeigt. Jetzt druckt der „Vorwärts", um seiner vollen Verachtung für Most Ausdruck zu geben, einen

Artikel seines bisherigen Mitarbeiters Moritz Schulze in der „Arbeiter-Ztg. für Chicago" ab. In diesem Artikel wird nachgewiesen, wie feige Most bei jeder Gelegenheit, wo andere Gefahr liefen, sich versteckte. Als Schwadroneur und Maulhelden hätten ihn die andern Anarchisten bezeichnet. Hänschen Bum Bum nennt ihn der „Vorwärts". — Solcher „Hänschen Bum Bum" giebt es auch noch diesseits des Meeres in der Sozialdemokratie genug.

Köln, 4. Jan. Die Belegschaft der der rheinisch-nassauischen Bergwerksgesellschaft gehörenden Grube „Holzappel" hat der „Köln. Ztg." zufolge die Ende Dezember eingestellte Arbeit wieder aufgenommen.

Dresden, 4. Jan. Ein recht betrübendes Zeichen der Zeit birgt die Thatsache in sich, daß sich die hiesige Stadtverwaltung mit Anfang d. J. genöthigt gesehen hat, zwei neue Vollstreckungsbeamte anzustellen, weil die Zahl der Pfändungen in den ersten 9 Monaten v. J. um 6930 zugenommen hat. Im ganzen waren, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, während des Jahres 1891 bis Ende November nicht weniger als 40 136 Zwangsvollstreckungen vorzunehmen.

Parlamentarische Nachrichten.

Hildesheim, 5. Jan. Als bisheriges Ergebniß der gestrigen Reichstagsstichwahl wurden gezählt für Sander (nl.) 7962, für Bauermeister (Ztr.) 6830 Stimmen. 31 Orte fehlen noch, doch ist die Wahl Sanders gesichert.

Militärisches.

r. **Personal-Veränderungen im V. Armeekorps:** Laue, Intend.-Rath vom V. Armeekorps, zum Gardekorps, Streubel, Intend.-Assessor vom II. Armeekorps, zum V. Armeekorps — versetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 4. Jan. [Prozeß Morris de Jonge, Freiherr v. Hammerstein u. Gen.] (Schluß.) Laut Krankenjournal hat der Angeklagte sich im Krankenhause wiederholt dahin ausgelassen, daß er den Polizeipräsidenten von Berlin vernichten werde, weil derselbe keine Anstalten mache, um ihn aus der Irrenanstalt zu befreien; im Jahre 1891 werde Berlin einen neuen Polizeipräsidenten haben u. s. w. Der Angeklagte erläutert dies dahin, daß man ihn in der Maison de santé systematisch gegen den Polizeipräsidenten aufgehetzt habe. Im Uebrigen bestreitet er generaliter Alles, was in dem Krankenjournal über ihn stehe, ebenso Alles, was auf Aussagen des Dr. Auerbach beruhe. Bezüglich der Selbstüberhebung verweist der Sachverständige auf verschiedene briefliche und mündliche Aeußerungen des Angeklagten über seine großen Anlagen, seine geistige Ueberlegenheit über seine Brüder, über die Verdienste, die er sich um die Deutsche Kultur erworben, über seine von Vielen herausgefundene Aehnlichkeit mit Goethe. Der Angeklagte erklärt wiederholt, daß er manches hier Angezogene in satyrischer Stimmung geschrieben und im Uebrigen alles, was die Aerzte und das Krankenjournal sagen, bestreite. Zum Beweise des sittlichen Mangels verweist der Sachverständige auf die entsetzlichen Briefe, welche er an seinen Vater geschrieben, auf eine von Dr. Auerbach bekundete Thatsache, daß der Angek.agte einmal seine Hand gegen den Vater erhoben und denselben mißhandelt habe, auf einen in feierlichste Form gekleideten Fluch, welchen er seinem Vater zugeschickt und von welchem er den Kaiser Mittheilung gemacht habe und auf die Thatsache, daß auch gegen die Mutter, gegen welche er ursprünglich große Zärtlichkeit gezeigt habe, unsagbare Angriffe aus der Maison de santé geschleudert worden seien. Schließlich verweist der Sachverständige zu Begründung seines Urtheils über die kindischen Vorstellungen, unter denen der Angeklagte leidet, auf einzelne Stellen der Briefe desselben, namentlich auch darauf, daß derselbe aus dem Krankenhause heraus den Polizei-Präsidenten gebeten habe, ihm Visitenkarten des Inhalts zu bestellen: „Dr. Morris de Jonge — Haarbleicher, Schriftsteller und gemeingefährlicher Geisteskranker" und daß er weiter anheim gegeben habe, ihm die Hälfte der Visitenkarten zu Neujahr und den Rest zum Karneval zu übersenden. Der Angekl. erwidert darauf, daß er Gott sei Dank auch in seiner furchtbaren Lage niemas seinen Humor verloren habe. — Der Sachverständige verweist ferner darauf, daß der Angeklagte selbst in einem seiner Briefe geschrieben: Sein Vater wollte sich nicht zu Geldleistungen für einen von ihm ins Auge gefaßten idealen Zweck hergeben, und deshalb mußte er alle Bande, die ihn mit demselben verknüpften, zerschneiden. Und dieser ideale Zweck war, daß der Angeklagte gern eine städtische Lesehalle in Köln begründen wollte. Der Sachverständige giebt sein Endgutachten dahin ab: Keine einzige, der von ihm zur Begründung seines Urtheils angeführten Thatsachen sei an sich direkt beweisend, für den Psychiater sei aber das ganze Bild entscheidend und aus diesem Gesammtbilde und aus dieser Verhandlung selbst heraus ziehe er seine Ueberzeugung, daß der Angeklagte zur Zeit, als er die Briefe geschrieben und auch vorher geisteskrank gewesen sei. Der ganze Fall sei ein ganz klarer, einfacher und zweifelloser vom psychiatrischen Standpunkte aus. Die Form der Geisteskrankheit, an welcher der Angeklagte litt, sei die sehr häufig vorkommende und wohlbekannte Paranena simplex chronica, welche gerade geistig sehr beschlagene Menschen zu befallen pflege. Was nun die Frage betrifft, ob der Angeklagte inzwischen geheilt worden, so gehöre zum Begriffe der Heilung, daß der Kranke einsieht, daß das, was er in der Krankheit gethan, krankhaft war. Davon sei aber bei dem Angeklagten de Jonge gar keine Rede und deshalb halte er denselben auch heute noch für geisteskrank. — Auch dieser Sachverständige wird von der Vertheidigung in ein heftiges Kreuzfeuer genommen, um etwas für die Behauptung festzustellen, daß Dr. Baer leichtfertig mit seinem Attest umgegangen sei. Die Vertheidigung hebt es namentlich als sonderbar hervor, daß der Angeklagte bald nach seiner angeblichen „Gemeingefährlichkeit" die Aerzte durch Verstellung so getäuscht haben könne, daß dieselben in seine Entlassung aus dem Irrenhause willigten und derselbe auch trotz seiner später folgenden journalistischen Kämpfe nicht wieder als gemeingefährlich eingesperrt worden sei. Prof. Mendel erklärt, daß es in sehr vielen Fällen vorkommt, daß man mit Kranken den Versuch der Entlassung mache. Was die Gemeingefährlichkeit betreffe, deren Konstatirung dem Geh. Rath Baer zum Vorwurf gemacht werde, so halte er seinerseits eigentlich jeden Geisteskranken für mehr oder minder gemeingefährlich. Eine erschöpfende Definition dieses Ausdrucks gebe es nicht, dabei müsse die wissenschaftliche Ueberzeugung des Irrenarztes in erster Reihe stehen. Er könne dem Geheimen Rath Dr. Baer nichts vorwerfen, was erweisen könnte, daß derselbe contra legem artis oder gegen seine Instruktion gehandelt habe.

Geheimrath Professor Eulenburg begutachtet, daß Sanitätsrath Dr. Baer keine der instruktionellen Medizinal-Vorschriften verletzt habe. Es sei dem betreffenden Sachverständigen überlassen, in welcher Form und wie lange Zeit die als Exploration dienende Unterredung stattfinden soll. Jedenfalls sei anzunehmen, daß Dr. Baer nach seiner Ueberzeugung sein Urtheil gefällt habe. Der Vertheidiger richtet an den Prof. Eulenburg die Frage, ob nichts angesichts der Thatsache der Ausscheidung de Jonges aus dem Judenthum Dr. Baer eine besondere Vorsicht bei Entgegennahme der Mittheilungen des Herrn Emil de Jonge beobachten mußte. — Prof. Eulenburg erwidert, daß hierzu keine Veranlassung vorlag, wenn Dr. Baer aus der Unterhaltung mit dem Angeklagten die Ueberzeugung gewann, daß derselbe geisteskrank und gemeingefährlich sei. — Der Vertheidiger Rechtsanwalt Raetzell wünscht von dem Sachverständigen ein Gutachten darüber, inwieweit Dr. Baer berechtigt war, den Angeklagten de Jonge als gemeingefährlich zu bezeichnen. — Professor Eulenburg kann hierauf eben so wenig eine bestimmte Antwort geben, wie Prof. Mendel, es müsse dies dem subjektiven Urtheil des Dr. Baer überlassen bleiben. Der letzte Sachverständige, Medizinalrath Dr. Long, schließt sich den Gutachten der Professoren Mendel und Eulenburg an und erklärt, daß Sanitätsrath Dr. Baer vollständig korrekt gehandelt habe. Die Vertheidiger stellen sodann noch eine ganze Anzahl Beweisanträge und beantragen die Ladung vieler Zeugen, welche früher dem Angeklagten de Jonge nahe gestanden und dienstlich wie freundschaftlich mit ihm verkehrt haben. Dieselben sollen bekunden, daß de Jonge sich niemals so betragen habe, daß man daraus einen Schluß auf einen geistigen Defekt desselben ziehen könne. Ferner beantragen die Vertheidiger die Verlesung des gesammten umfangreichen Schriftstücks, welches der Angeklagte vom Irrenhause aus an den Kaiser richtete, den er um Schutz gegen die Vergewaltigung anflehte, von der er sich betroffen fühlte. Dem letzten Antrag giebt der Gerichtshof statt, die Verlesung des Schriftstücks nimmt etwa eine Stunde in Anspruch.

Der Gerichtshof lehnt alle neuen Beweisanträge der Vertheidigung ab, da er die durch dieselben zu beweisenden Thatsachen glaubt, namentlich, daß der Angeklagte dritten Personen gegenüber den Eindruck eines vernünftigen Menschen gemacht hat und daß die schriftstellerischen Elaborate des Angeklagten voll Geist sind.

Der Staatsanwalt beantragt, den Angeklagten de Jonge auf Grund des § 51 des Strafgesetzbuches für straffrei zu erklären, da derselbe nach dem Gutachten der Sachverständigen geisteskrank gewesen sei und nach der Bekundung des Prof. Mendel noch sei. Im Uebrigen halte er dafür, daß dem Geh. Rath Baer nicht der geringste Vorwurf wegen seiner Haltung in dieser Angelegenheit zu machen sei. Der Artikel der „Kreuzzeitung" enthalte aber grobe Beleidigungen des Geh. Rath Baer und er beant.age, den Angeklagten v. Hammerstein zu 300 M. Geldbuße event. 30 Tagen Gefängniß zu verurtheilen.

Der Vertheidiger des Angeklagten de Jonge, R.-A. Clasing, beginnt sein Plaidoyer mit der Bemerkung, daß er sich in der eigenthümlichen Lage befinde, Gegengründe dafür anführen zu müssen, woraus der Staatsanwalt die Straflosigkeit des Angeklagten de Jonge herleite. Der letztere sei sich wohl bewußt, daß der jetzige Prozeß und dessen Ausgang für den Kampf ums Dasein, den Herr de Jonge führe, von entscheidender Wirkung sei. Der Angeklagte habe sich aus dem sicheren Schooß einer Millionärs-Familie hinauswerfen lassen, um seinem Streben nach religiöser Erkenntniß und dem wahren Christenthum genügen zu können. Der Grund seiner Trennung von seiner Familie sei jedenfalls nicht unedler Natur. Zu dem inkriminirten Artikel übergehend, behauptet der Angeklagte, daß in demselben nirgends der Vorwurf der Wissentlichkeit gemacht worden sei. Es sollte nur auf die Gefährlichkeit und Macht des Vorurtheils hingewiesen werden und ein weiteres könne man in dem Artikel auch nicht finden. Der Vertheidiger geht zu einer Schilderung der traurigen Verhältnisse über, welche zwischen dem Angeklagten de Jonge und dessen Angehörigen herrschen. Die beiden Sachverständigen fordern in doppelter Beziehung zur Vorsicht heraus, denn beide seien präjudicirt durch ihr Vorgutachten, und dann dürfe man doch nicht vergessen, daß der Ursprung des ganzen Konflikts in dem Austritt des Angeklagten de Jonge aus dem Judenthum zu suchen sei, daß es sich um den Gegensatz zwischen der christlichen und der jüdischen Weltanschauung handele und beide Sachverständige auf der einen Seite stehen. Das Gutachten des Prof. Eulenburg sei sehr reservirt gewesen und auch Medizinalrath Dr. Long sei nur mit der Beschränkung, daß man mit Rücksicht auf die große Werkstatt, in welcher Geheimer Rath Baer zu arbeiten habe, mit dem Verhalten desselben einverstanden gewesen. Er seinerseits habe die volle Ueberzeugung, daß sich die Psychiatriker in dem Angeklagten de Jonge vollständig täuschen, er stehe überhaupt auf dem Standpunkte, daß eine Wissenschaft wie die Psychiatrie, deren Vertreter in so vielen Punkten noch diametral verschiedener Meinung sind, nicht mit der Miene der Unfehlbarkeit einhergehen darf. In dem Falle de Jonge habe die wissenschaftliche Behandlung und Beobachtung vollständig Bankerott gemacht, denn der Angeklagte de Jonge habe mit dem Augenblick, wo er einsah, daß sich seine Freilassung ohne Einwilligung seiner Familie nicht erreichen lasse, sein Verhalten sofort so eingerichtet, daß diese Zustimmung erfolgte und damit einen vollgiltigen Beweis seiner geistigen Gesundheit erbracht. Der Angeklagte kämpfte um seine gesammte sittliche und wirthschaftliche Existenz, er war felsenfest davon überzeugt, daß er vollkommen gesund sei und er wolle nicht auf Grund des § 51 freigesprochen werden, sondern erwarte dringend die Anerkennung des Gerichtshofes, daß er nicht geisteskrank sei. Der Angeklagte habe aber im vollsten Umfange Anspruch auf den Schutz des § 193, denn er habe sich in der Nothwehr befunden und in dieser das Gebiet der Oeffentlichkeit betreten. Er beantrage, die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Angeklagten festzustellen, anzuerkennen, daß der Geh. Rath Baer ohne wissenschaftliche Gründlichkeit und oberflächlich sein Gutachten abgegeben, daß er sich geirrt und den Angeklagten ohne triftigen Grund in eine Irrenanstalt gesperrt hat und er beantrage ferner, dem Angeklagten den Schutz des § 193 St.-G.-B. zuzubilligen. R.-A. Raetzel führt in längerer Rede aus, daß der Angeklagte von Hammerstein im besten Glauben und in der allerbesten Absicht einem anscheinend Wehrlosen zur Vertheidigung seiner Rechte die Spalten seiner Zeitung geöffnet. Geh. Rath Baer habe nicht mit der gehörigen Vorsicht gehandelt, die um so mehr geboten war, als Geh. Rath Baer selbst Jude ist und es sich bei dem Zwist des Angeklagten de Jonge mit seiner Familie nicht um einen gewöhnlichen Familienkonflikt, sondern um einen ernsten kulturellen Konflikt handele. Die Thatsachen, welche Prof. Mendel seinem Gutachten zu Grunde gelegt

---

Als ich die Masern hatte.

Skizze von Mme. Alphonse Daudet.

(Autorisirte Uebersetzung.)

[Nachdruck verboten]

Es mag wohl ein wenig sonderbar klingen, aber die Masern, diese so allgemeine Kinderkrankheit sind eine der lichtvollsten, angenehmsten Erinnerungen aus meiner Kindheit; ich fühlte mich ja nicht schwer krank, aber so zärtlich bewacht, so ängstlich gehütet, daß ich mir selbst wie ein sehr wichtiges, kleines Heiligthum vorkam.

Eine warme Aprilsonne scheint durch blaue Vorhänge gedämpft in mein Zimmer; auf einem mit einem schneeweißen Tuch bedeckten Tischchen stehen Medizinfläschchen mit Etiquettes und daneben liegen Bonbons. Unser Haus, sonst so lebendig, ist jetzt ganz ungewöhnlich still und mit geschlossenen Augen, vom Fieber doch ein wenig matt und benommen liege ich in meinem Bett und genieße diese Ruhe mit unbewußtem Behagen. Manchmal horche ich auf Etwas, das auf dem Feuer kocht, und bald darauf wird ein kleiner Löffel in einem Glase herumgerührt, ein ander Mal scheint es mir, als ob die Wanduhr ihr regelmäßiges Tick-Tack stärker als gewöhnlich schlage. Am Fenster muß wohl Jemand sitzen, denn bald raschelt es, wie wenn ein Buch durchblättert würde — bald ist es mir, als würde eine Scheere ganz sacht auf einen Tisch gelegt. Nur zuweilen verräth ein ganz milder, geringer Luftzug oder ein leises Geräusch vom Korridor, daß die Thür sich öffnet und am Rascheln eines Kleides, am Flüstern einer Stimme werde ich gewahr, daß Jemand sich meinem Bette nähert.

Wie in einem Traum ist es mir, als ob eine liebe Hand mir neues schönes Spielzeug auf das Deckbett legt, aber meine Theilnahmlosigkeit ist so groß, daß ich die Augen nicht aufmachen und die Hand nicht ausstrecken kann, um danach zu greifen. Bei einbrechender Dunkelheit, etwa um die sechste Stunde, wird die mir so wohlthuende Stille durch ein Geräusch aus dem Hofe unterbrochen; lärmend, wie aus einem Käfig befreit, stürzen die Kinder aus der Nachmittagsschule und unter den kleinen Wildlingen mit den tintenbefleckten Fingern und den zerzausten Zöpfen sehe ich mich selbst, wie ich, mit meinen Büchern in der Hand, die Treppe hinaufrase. Mir ist, als ob diese nicht fest wäre und die Stufen unter meinen Füßen schwankten; es schwindelt mir und ich fürchte, hinunter zu stürzen.

Aber diese Fieberphantasie währt nur eine Sekunde; ich fahre zusammen und mit weit geöffneten Augen sehe ich, daß ich ruhig in meinem Bette liege. Nur die Lampe, welche man sorgsam mit einem grünen Schirm geschützt hat, ist inzwischen angezündet worden und ich merke, daß ich bei dieser künstlichen Beleuchtung die Gegenstände um mich herum klarer und schärfer unterscheide, als vorher.

Auf der Tapete ist ein Muster von weißen Rosen, welche auf biegsamen Stengeln sitzen und von zierlichen Bandschleifen zusammengehalten werdeu; nicht müde werde ich, mir genau die Gliederung des Musters zu betrachten, von den zarten Aestchen des herabhängenden Laubgewindes leite ich meine Augen zu den Blumenbüscheln; von da gleiten sie an den Stengeln hinunter bis zu der Bandschleife, wo sie regelmäßig Halt machen, um das automatische Spiel in derselben Reihenfolge immer auf's Neue zu beginnen. Auch die Säulen der mit Kupfereinlagen verzierten Wanduhr sind mir eine Unterhaltung und die Zusammensetzung ihrer inneren Theile ist mir ein interessantes Geheimniß. Zehn Jahre meines Lebens hat mir die Technik dieser Uhr Kopfzerbrechen gemacht und das ist mir noch heute zum Lachen.

So quält gar manches unbeantwortete Warum das kleine Kinderhirn und der unentwickelte Verstand ist so eigensinnig, daß er gern schon vor der Zeit und ohne fremde Hilfe die Räthsel entziffern möchte, welche sich später von selbst lösen.

Jetzt muß man wohl in dem anstoßenden Zimmer speisen, denn ich höre das Geklapper von Gabeln und Tellern, und das Geflüster der so bekannten und geliebten Stimmen dringt deutlicher an mein Ohr; ich habe mich jetzt schon besser an die vollkommene Stille gewöhnt, in welcher jedes Geräusch sich verdichtet. In der Nacht jedoch, menn man schlecht schläft, wird die Sache ungemüthlich; das Kaminfeuer verbreitet eine unheimliche Helle über die in der Nähe befindlichen Möbel und Geräthe, und der Widerschein der Nachtlampe bildet auf der Decke des Zimmers kleine Sonnen mit Lichtkreisen, welche beim geringsten Lufthauch hin und her zittern. Ein wenig kindische Furcht beschleicht mich in dem hohen Raume mit den finsteren Winkeln und den langen faltigen Vorhängen; es ist auch ein großer Schmerz, zu wachen, während Diejenigen, welche man so innig liebt, schlafen, und man hat das Gefühl, als ob unsere Schutzgeister sich von uns entfernten und uns mutterseelenallein ließen. Man wird aufgeregt, stöhnt und jammert und beruhigt sich nicht eher, als bis man fühlt, daß eine warme, weiche Hand uns liebevoll zu besänftigen sucht.

Eines schönen Morgens dringt der helle Sonnenschein durch die fortgezogenen Vorhänge und plötzlich wandelt mich die größte Lust an, zu spielen und herumzulaufen. Gern möchte ich sofort aufstehen, so leicht fühle ich mich in meiner Schwäche; es ist mir, als wären mir Flügel gewachsen, so schnell glaube ich, mich fortbewegen zu können, und dabei bin ich unfähig, mich auch nur einen Augenblick auf den Beinen erhalten zu können.

Nun kamen diese süßen Zeiten der Verwöhnung und der Rekonvalescenz, die mir bis heute einen wonnevollen Eindruck zurückgelassen haben; die erste kräftigere Stunde, wo ich zu spielen versuchte, um nur zu bald von Müdigkeit und Schlaf überwältigt zu werden; meine so lange vernachlässigten Puppen, die Schäfchen und die Bäume aus der Schäferei, wie hastig suchte ich sie hervor und wie schnell blieben sie im wirren Durcheinander auf dem seidenen Deckbett liegen. Und endlich kam auch der Augenblick, wo ich muthig versuchte, ganz allein auf dem Teppich einige Schritte zu thun, all' diese Momente sind mir bis heute unvergeßlich geblieben.

Alles hatte sich für mich während dieser vierzehntägigen Krankheit verändert, die Bäume im Hofe hatten sich mit Laub bedeckt, die Zeisige, welche vorher noch im Nest gewesen, flatterten jetzt im Käfig, die Sonne schien viel wärmer, und es kam mir sonderbar vor, daß das Leben keinen Stillstand erfahren hatte, während ich in meinem stillen Zimmer, in das kein Lufthauch eindringen durfte, verrammelt gewesen war. Ich ging beim Spiegel vorbei und was wurde ich gewahr? Während ich unbeweglich in meinem Bettchen gelegen, war ich ganzes Stück gewachsen, ohne es gemerkt zu haben und wenigstens den ganzen Saum meines Kleides mußte Mama herunterlassen, um es genügend zu verlängern.

habe, seien keineswegs geeignet, die Ueberzeugung von der geistigen Gesundheit des Angeklagten zu erschüttern. Der Gerichtshof habe durch die Ablehnung der Beweisanträge als richtig anerkannt, daß de Jonge in schnödester Weise von seiner Familie behandelt worden, und wenn dieser in der von ihm beliebten Form dagegen angekämpft, so sei dies doch höchstens das Aufblitzen eines elementaren Zornes, nicht aber Zeichen des Wahnsinns. Diese Verhandlung habe zu aller Erschrecken ergeben, daß es bei uns möglich sei, lediglich auf Grund der Ansicht eines Psychiaters, welche derselbe nach halbstündiger Unterredung gewonnen, einem Menschen acht Monate lang im Irrenhause festzuhalten. Die Ueberzeugung, daß solche Zustände einer Aenderung bedürfen, habe den Angeklagten v. Hammerstein dazu bewogen, die Sache der Oeffentlichkeit zu übergeben. Er bitte um die Freisprechung des Angeklagten. — Staatsanwalt Müller betont, daß es doch ein Irrthum sei, wenn man annehme, daß lediglich das Gutachten des Geh. Rath Baer die 8 monatige Inhaftirung des Angeklagten veranlaßt habe. Selbstverständlich haben dabei die Aerzte der Maison de santé das hauptsächlichste Wort zu sprechen gehabt.

Freiherr v. Hammerstein schloß sich den Ausführungen der Vertheidiger an. Er sei überzeugt, daß Herr de Jonge zu Unrecht ins Irrenhaus gesperrt worden sei und zwar auf Grund des oberflächlichen Gutachtens des Geh. Sanitätsraths Baer. Dies grenze doch an russische Zustände und er meine, daß er schon als preußischer Staatsbürger das Recht besitze, dergleichen Fälle zur Oeffentlichkeit zu bringen. Er beantrage seine Freisprechung.

Erst gegen 9 Uhr Abends publizirte der Vorsitzende das Urtheil. Danach komme es allein auf die dem Kreuzzeitungs-Artikel angehängte Anmerkung an. Dieselbe enthalte Beleidigungen des Geheimen Rath Dr. Baer in Beziehung auf seinen Beruf. Der Gerichtshof hat die beleidigenden Thatsachen für nicht erweislich wahr gehalten und an sich würden beide Angeklagte verantwortlich sein. Der Gerichtshof habe aber nach der mündlichen Verhandlung und im Wesentlichen nach dem wohlbegründeten Gutachten des Prof. Dr. Mendel die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte de Jonge zur Zeit der That sich in einem Zustande der Geistesstörung befunden, welcher die freie Willensbethätigung ausschloß. Er mußte deshalb straflos bleiben. Dem Angeklagten v. Hammerstein habe der Gerichtshof den Schutz des § 193 zugebilligt und nicht feststellen können, daß die Form oder die Umstände, unter denen die Veröffentlichung geschah, eine beleidigende Absicht verriethen. Der Gerichtshof hat deshalb dahin erkannt, daß das Verfahren gegen de Jonge einzustellen und Angeklagter v. Hammerstein freizusprechen sei.

Lokales.

Posen, den 6. Januar.

* **Personalchronik der Regierung zu Bromberg.** Der seitherige Kreissekretär Schwantes ist zum Regierungs-Sekretariats-Assistenten ernannt und der Lehrer Simon Munter bei der jüdischen Schule zu Witkowo im Kreise Witkowo endgiltig angestellt worden.

* **Zur Selbsteinschätzung.** Am Montage, den 4. Januar, hat die 16tägige Frist, innerhalb welcher jeder Preuße, der bisher von einem Einkommen von über 3000 M. gesteuert hat, sich selbst behufs der Besteuerung einzuschätzen hat, ihren Anfang genommen.

* **Für Militärpflichtige.** Die im Jahre 1870, 71 und 72 und früher geborenen männlichen Personen, insoweit sie noch keine endgiltige Mittheilung über ihre Militärverhältnisse erhalten, d. h. immer noch den Loosungsschein als Ausweis haben, sind verpflichtet, sich in der Zeit vom 11. bis incl. den 30. d. M. zur Rekrutirungs-Stammrolle anzumelden. Loosungs- bezw. Geburtsschein müssen mitgebracht werden. Wer diese Anmeldung unterläßt, hat eine Strafe bis zu 30 M. zu gewärtigen.

br. **In der St. Pauli-Gemeinde** sind im Laufe des Jahres 1891 im Ganzen 502 Kinder, darunter 249 männliche und 253 weibliche, getauft worden. Konfirmirt wurden insgesammt 276 Kinder, darunter 132 männliche und 144 weibliche. Getraut worden sind im Ganzen 96 Paare. Das heilige Abendmahl haben im Laufe des Jahres 5327 Personen empfangen, und zwar 1989 männliche und 3338 weibliche, worunter 99 Personen, 32 männliche und 67 weibliche, auf dem Kranken- bezw. Sterbebette. Gestorben sind im Ganzen 329 Personen, 169 männliche und 160 weibliche. Sowohl bei den getauften, wie bei den konfirmirten Kindern ist die Zahl der Mädchen etwas größer wie die der Knaben, während bei den verstorbenen Personen die Zahl der männlichen die der weiblichen um ein geringes übertrifft. Bei den Kommunikanten übertrifft die Zahl der weiblichen die der männlichen Personen fast um das doppelte.

* **Der Hauptgewinn** von 75 000 M. der vierten Geldlotterie für die Zwecke der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, gezogen am 28. und 29. Dezember v. J., ist auf Nr. 218 421 in die Kollekte des königl. Lotterie-Einnehmers R. Kietzmann in Gnesen gefallen.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 5. Jan. Das Reichsgericht hat auf die Revision des Staatsanwalts das vom Landgericht Danzig am 19. November v. J. gegen Dr. Wehr gefällte Urtheil theilweise aufgehoben und die Sache an das Landgericht Elbing verwiesen, weil der Anklagepunkt betreffend die Anstiftung des Mitangeklagten Holtz nicht genügend erörtert worden sei. In den übrigen Punkten wurde die Revision des Staatsanwalts verworfen, ebenso die von beiden Angeklagten eingelegte Revision.

Wien, 5. Jan. Der „Pol. Korr." zufolge hat der Kaiser dem italienischen Minister des Auswärtigen di Rudini das Großkreuz des St. Stephan-Ordens verliehen.

Prag, 5. Jan. Die Blätter melden, der bekannte Komponist Dworak sei endgiltig zum Leiter des Nationalkonservatoriums in Newyork ernannt worden und werde im September dorthin übersiedeln.

Pest, 5. Jan. In der Stelle der Thronrede, welche die Handelsverträge betrifft, heißt es ferner, auch mit den Nachbarmächten im Süden und Südosten würden voraussichtlich demnächst Verhandlungen beginnen, wobei auf Seiten Oesterreich-Ungarns es nicht an Bereitwilligkeit fehlen werde, auch mit diesen Ländern bis Ende Januar vertragsmäßig geregelte Handelsbeziehungen zu schaffen.

Rom, 5. Jan. Die Kutscher der öffentlichen Fuhrwerke stellten Nachts den Dienst ein, um der Sitzung des Gemeinderaths beizuwohnen, in welcher über die Errichtung neuer Linien berathen werden sollte. Die Angelegenheit kam indessen nicht zur Verhandlung. Einige Kutscher begangen arauf zu lärmen und wurden deshalb verhaftet. Die Mehrzahl der Kutscher hat heute den Dienst wieder aufgenommen.

Rom, 5. Jan. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Sofia, der dortige diplomatische Agent Italiens stelle in Abrede, daß die italienische Regierung die Ausweisung Chadournes gemißbilligt habe und daß sich auch der italienische Botschafter in Konstantinopel, Reßmann, auf der Durchreise in Wien in diesem Sinne geäußert hätte. Die italienische Regierung habe im Gegentheile auf eine Anfrage der französischen Regierung erklärt, jedem Staate stehe das Recht zu, lästige und gefährliche Ausländer auszuweisen.

Mailand, 5. Januar. Die hiesigen Schulen sind wegen der Influenza auf acht Tage geschlossen worden.

Paris, 5. Jan. Der Senat hat heute beschlossen, die gegenwärtigen Zollsätze von 18 und 24 Franks auf Petroleum bis zum 30. September d. J. aufrecht zu erhalten. Der Finanzminister Rouvier erklärte sich mit dem Beschlusse einverstanden und versprach vor dem 1. Oktober einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Zollsätze ermäßige. Der Senat genehmigte sodann verschiedene von der Deputirtenkammer am Zolltarife vorgenommene Abänderungen.

London, 4. Jan. Der Astronom Sir George Biddell Airy, der bis zum Jahre 1881 der Greenwicher Sternwarte als Direktor vorstand, ist heute gestorben.

London, 4. Jan. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Teheran vom heutigen Tage gemeldet wird, dauert die Agitation gegen das Tabakmonopol fort. Eine lärmende Menge sammelte sich heute vor dem Palais des Schah. Der dritte Sohn desselben, Kamran Mirsa, welcher den Posten des Kriegsministers inne hat, versuchte vergebens, die Menge zu beruhigen, und mußte militärische Hilfe in Anspruch nehmen, um die Menge zu zerstreuen; hierbei wurden mehrere Personen getödtet. Die Ruhestörungen dauern fort.

Lissabon, 5. Jan. Dem Vernehmen nach ist der frühere Minister des Auswärtigen Barbosa du Bocaye zum Gesandten in Berlin designirt.

Mexiko, 4. Jan. Die in Europa verbreiteten Nachrichten über Siege des Insurgentenführers Garza sind gänzlich unbegründet. Garza hat sich auf mexikanischem Gebiet nicht länger als ein bis zwei Tage halten können und ist dann auf nordamerikanisches Gebiet zurückgekehrt, wo er von den Streitkräften der Union verfolgt und geschlagen worden ist. Neue Versuche, auf mexikanisches Gebiet überzutreten, wären ganz aussichtslos. Man legt hier dem Treiben dieses Ruhestörers nicht die geringste Bedeutung bei.

Angekommene Fremde.

Posen, 6. Januar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Lintz, Salamonski, Stein, Heßler, Wegner, Kutner, Israel, Herzog, Maienfeld, Joseph a. Berlin, Hollensen a. Flensburg, Degenkolb a. Gera, Teichmann a. Breslau, die Rittergutsbesitzer v. Zobeltitz a. Gleinig, Stemmler a. Auerbach i. S., Graf Lüttichau a. Krzeslice, Kuettner a. Bogdanowo, Administrator Trampe und Familie a. Murzynowo borowe, Landrath Dr. Frhr. v. Lützow a. Ostrowo.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Samuel, Peter a. Berlin, Hölzer a. Königsberg, Premper a. Elberfeld, die Rittergutsbesitzer Se. Erlaucht Reichsgraf zur Lippe Beisterfeld mit Familie und Bedienung a. Schloß Neudorf b. Bentschen, Major v. Tiedemann a. Seeheim, Major v. Tiedemann a. Kranz, Major Endell a. Kiekrz, Rittmeister Frhr. v. Schlichting a. Wierzbiczany, Baron v. Langermann-Erlenkamp a. Lubin, Baron v. Seydlitz a. Szrodke, Major v. Witzleben mit Frau a. Witzleben b. Lobsens, Baarth a. Modrze, Kgl. Kammerherr und Landrath v. Schwichow a. Morganindorf, die Landräthe Dr. v. Willich a. Birnbaum, v. Davier a. Venetia, die Amtsräthe Funk a. Paulsdorf, Hecker a. Althöfchen, Major Rehkopf a. Metz, Konzertsänger v. Sliwinski a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Forstverwalter Wojciechowski mit Frau a. Targonitza, Rechtsanwalt Konopka a. Tremessen, Landwirth Leszczinski a. Buschewo. die Kaufleute Michaelis a. Leipzig und Lepel a. Berlin, Frau Nowakowska a. Lawice, Versicher.-Inspektor Schulz a. Berlin, Hoflieferant Fröhlich a. Sagan.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Feldwebel Paul Teuerling a. München in W., die Kaufleute Otto Grabs, A. Löbl, Paul Bodländer a. Berlin, Ed. Richter a. Schrimm, Landwirth Schüsler a. Zans.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Rittergutsbesitzer Lombard a. Westfelde, die Kaufleute Heymann, John, Hoffmann u. Saebel a. Berlin. Sünter a. Hannover.

Theodor Jahns Hotel garni. Viehhändler Mayer a. Wien, die Kaufleute Albanus a. Elbing, Sandberg, König u. Hanuschek aus Breslau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Motek a. Samter, Korn, Peritz u. Monski a. Breslau, Frau Wreschner mit Sohn a. Obornik, Jacobs u. Frau, Israel, Bloch u. Wolf a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1892.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
5. Nachm. 2	752,2	SW stark	bedeckt [1]	+ 2,5
5. Abends 9	748,7	SW stark	bedeckt	+ 1,8
6. Morgs. 7	746,9	SW stürmisch	bedeckt [2]	+ 0,2

[1]) Mittags Regen und Schnee. [2]) Früh Schnee.

Am 5. Jan. Wärme-Maximum + 2,8° Cels.
Am 5. = Wärme-Minimum + 1,0° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Jan. Morgens 1,58 Meter.
" " 5. = Mittags 1,74 "
" 6 = Morgens 1,80 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 5. Jan. Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,35, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 96,40, Konsol. Türken 18,30, Türk. Loose 61,00, 4proz. ung. Goldrente 92,45, Bresl. Diskontobank 89,50, Breslauer Wechslerbank 91,50 Kreditaktien 162,00, Schles. Bankverein 109,00, Donnersmarckhütte 80,00, Flötzer Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,50, Oberschles. Eisenbahn 54,75 Oberschles. Portland-Zement 89,00, Schles. Cement 120,00, Oppeln. Zement 89,75, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,00, Schles. Zinkaktien 95,10, Laurahütte 106,25, Verein. Oelfabr. 91,50, Oesterreich. Banknoten 172,60, Russ. Banknoten 199,95.

Frankfurt a. M., 5. Jan. (Schlußkurse). Schwächer.

Lond. Wechsel 20,34, 4proz. Reichsanleihe 106,10, österr. Silberrente 79,90, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 80,10, do. 4proz. Goldrente 94,80, 1860er Loose 122,60, 4proz. ungar. Goldrente 92,20, Italiener 91,10, 1880er Russen 93,50) 3. Orientanl. 63,70, unifiz. Egypter 97,00*, konv. Türken 18,40, 4proz. türk. Anl. 84,00, 3proz. port. Anl. 32,60, 5proz. serb. Rente 85,10, 5proz. amort. Rumänier 97,90, 6proz. konsol. Mexik. 83,00, Böhm. Westb. $299\frac{1}{4}$, Böhm. Nordbahn 159, Franzosen $255\frac{1}{8}$, Galizier $180\frac{3}{4}$, Gotthardbahn 138,40, Lombarden 77, Lübeck-Büchen 145,20, Nordwestb. $183\frac{5}{8}$, Kreditakt. $250\frac{5}{8}$, Darmstädter 121,40, Mitteld. Kredit 92,50, Reichsb. 141,70 Disk.-Kommandit 173,10, Dresdner Bank 134,30, Pariser Wechsel 80,733, Wiener Wechsel 172,10, serbische Tabaksrente 85,50, Bochum. Gußstahl 112,70, Dortmund. Union 56,50, Harpener Bergwerk 145,60, Hibernia 126,00, 4proz. Spanier 64,60, Mainzer 112,90.

Privatdiskont $2\frac{3}{4}$ Proz.

*) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $252\frac{3}{8}$, Disk.-Kommandit 75,50, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden

Wien, 5. Jan. Nach fester Eröffnung und vorübergehender Abschwächung Schluß behauptet.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. $93,22\frac{1}{2}$, do. 5proz. 102,70, do. Silberr 92,85, do. Goldrente 110,00, 4proz. ung. Goldrente 107,10, do. Papierrente 102,05, Länderbank 205,80, österr. Kreditaktien $293,12\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 332,50, Wien. Bk.-V. 109,75, Elbethalbahn 231,75, Galizier 210,10, Lemberg-Czernowitz 243,00, Lombarden 86,90, Nordwestbahn 213,25, Tabaksaktien 162,75, Napoleons 9,36, Marknoten 57,95, Russ. Banknoten $1,15\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100,00.

Paris, 5. Jan. Verlauf günstig, besonders türkische Werthe animirt. Schluß abgeschwächt auf Rückgang neuer Russen, Parquetwerthe still, Suez matter, Lombarden fest.

Paris, 5. Jan. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amort. Rente $96,27\frac{1}{2}$, 3proz. Rente $95,37\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. $105,62\frac{1}{2}$, Italien. 5% Rente 92,70, österr. Goldr. $95\frac{1}{8}$, 4% ungar. Goldr. 94,12, 3. Orient-Anl. 64,62, 4proz. Russen 1889 94,80, Egypter 483,75, konv. Türken $18,77\frac{1}{2}$, Türkenloose 65,60, Lombarden 212,50, do. Prioritäten 310,00, Banque Ottomane —,—, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 485,60, Tabaksaktien —,—, Neue 3proz. Rente 95,55, 3proz. Portugiesen $33\frac{1}{4}$, Neue 3proz. Russen $76\frac{7}{8}$.

London, 5. Jan. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $95\frac{15}{16}$, Preuß. 4prozent. Consols 104., Italien. 5proz. Rente $89\frac{3}{4}$, Lombarden $8\frac{3}{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $93\frac{3}{4}$, konv. Türken $18\frac{1}{2}$ österr. Silberr. 78., österr. Goldrente 94, 4proz. ungar. Goldrente $91\frac{1}{8}$, 4prozent. Spanier $63\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $89\frac{3}{4}$, 4proz. unific. Egypter $95\frac{7}{8}$, 3proz. gar. Egypter $101\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$proz. Tribut-Anl. 94, 6proz. Mexik. $83\frac{1}{2}$, Ottomanbank $12\frac{1}{8}$, Suezaktien $107\frac{1}{2}$, Canada Pacific 96, De Beers neue $15\frac{1}{2}$ Platzdiskont 2.

Rio Tinto $19\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees $73\frac{1}{8}$, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 $63\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe $31\frac{1}{2}$, Neue 3proz. Reichsanleihe $85\frac{1}{4}$, Silber $43\frac{9}{16}$.

In die Bank flossen 20 000 Pfd. Sterling.

London, 4. Jan. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. Dez. bis 1. Jan.: Englischer Weizen 3153, fremder 96 177, englische Gerste 1856, fremde 33 554, englische Malzgerste 23 091, fremde —, englischer Hafer 782, fremder 118 150 Qrts. Englisches Mehl 26 140, fremdes 116 356 Sack.

Petersburg, 5. Jan. Wechsel auf London 102,00. Russ. II. Orientanleihe —, do. III. Orientanleihe —,— do. Bank für auswärtigen Handel —,—, Petersburger Diskontobank 576, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 479, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $153\frac{3}{4}$, Große Russ. Eisenbahn 256, Russ. Südwestbahn-Aktien $112\frac{1}{4}$. Privatdiskont $6/_2$.

Rio de Janeiro, 4. Jan. Wechsel auf London $12\frac{1}{2}$.

Hamburg, 5. Jan. Sehr fest.

Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 127,75 Br., 127,25 Gd.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen matter, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 225,00. Gerste unverändert. Hafer unverändert, loko p. 2000 Pfd. Zollgewicht 156,00. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. Spiritus p. 100 Liter 100 Proz. loko $67\frac{3}{4}$, p. Jan. $67\frac{3}{4}$ p. Febr. $67\frac{3}{4}$. — Wetter: Frost.

Danzig, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko matter, Umsatz 50 To., Weizen bunt und hellfarbig —,—, do. hellbunt 225, do. hochbunt und glasig 232, per Jan.-Febr. Transit 186, p. Juni-Juli Trans. 193,00. Roggen loko geschäftslos, inl. p. 120 Pfd. —, do. polnischer oder russischer Trans. —, do. p. April-Mai p. 120 Pfd. Trans. 189,00. Gerste große loko —,—. Gerste kleine loko 178. Hafer loko 145—150. Erbsen loko —,—. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 67,50, nichtkontingentirt 48,00. — Wetter: —.

Köln, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, p. März 22,75, p. Mai 22,75. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, p. März 24,00, per Mai 24,20. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 65,00, p. Mai 61,70, p. Oktober 60,30. — Wetter: Trübe.

Bremen, 5. Jan. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien $110\frac{1}{2}$ Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $95\frac{1}{8}$ Gd.

Bremen, 5. Jan. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Besser. Loko 6,75 bez. Faßzollfrei.

Baumwolle. Weichend. Upland middl., loko $39\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Jan. $38\frac{3}{4}$ Pf., Febr. $38\frac{3}{4}$ Pf., März 39 Pf., April $39\frac{1}{4}$ Pf., Mai $39\frac{3}{4}$ Pf., Juni 40 Pf.

Schmalz. Wilcox — Pf., Armour $33\frac{1}{2}$ Pf., Rohe u. Brother — Pf., Fairbanks $31\frac{1}{2}$ Pf.

Wolle. 145 Ball. Cap, 10 Ball. Kämmlinge, 12 Ball. Diverse.

Hamburg, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 222—232. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 220—236, russ. loko ruhig, neuer 192—198. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 62,00. Spiritus ruhig, per Jan. $38\frac{1}{2}$ Br., p. Jan.-Febr. $38\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai 39 Br., p. Mai-Juni 39 Br. — Kaffee fest. Umsatz 1000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 6,30 Br., p. Jan.-März 6,25 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 5. Jan. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Januar 14,45, p. März $14,97\frac{1}{2}$, p. Mai 15,20, p. August $15,47\frac{1}{2}$. Stetig.

Hamburg, 5. Jan. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Jan. 66, p. März $63\frac{1}{4}$, p. Mai $61\frac{1}{4}$, p. Jul $60\frac{1}{2}$. Ruhig.

Pest, 5. Jan. Produktenmarkt. Weizen flau, loko per

Frühjahr 11,10 Gd., 11,12 Br., per Herbst 9,72 Gd., 9,76 Br. — Hafer p. Frühjahr 6,25 Gd., 6,27 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni 5,83 Gd., 5,85 Br. — Kohlraps p. Aug.-Sept. 13,60 Gd., 13,70 Br. — Wetter: Nebel.

Paris, 5. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Jan. 26,30, p. Februar 26,60, p. März-April 27,00, p. März-Juni 27,30. — Roggen ruhig, p. Jan. 20,80, p. März-Juni 22,10. — Mehl behaupet, p. Jan. 57,20, p. Febr. 57,70, p. März-April 58,50, p. März-Juni 59 10. — Rüböl ruhig, p. Jan. 60,50, p. Febr. 61,25, p. März-April 62,75, p. März-Juni 63,25. — Spiritus ruhig, p. Jan. 47,75, p. Febr. 46,75, p. März-April 47,00, p. Mai-August 46,00. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Jan. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 pCt. loko 38,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Januar 41,12½, p. Febr. 41,50, p. März-Juni 42,25, p. Mai-August 42,75.

Havre, 5. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 19 000 Sack, Santos 10 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 5. Jan. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. März 79,00, p. Mai 77,50, p. Sept. 76,00. Ruhig.

Antwerpen, 5. Jan. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,47½, per Mai 4,52½, per Juni 4,60.

Antwerpen, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 5. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¾ bez. und Br., p. Jan. 16⅜ Br., p. Febr. 16 Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Stetig.

Amsterdam, 5. Jan. Bancazinn 55.

Amsterdam, 5. Jan. Java-Kaffee good ordinary 52½

Amsterdam, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen p. März 257, p. Mai 262. Roggen p. März 238, p. Mai 243.

London, 5. Jan. An der Küste 2 Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

London, 5. Jan. 96 pCt. Javazucker loko 16¼ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14⅜ fest. Centrifugal Cuba —.

Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker 14½ stramm.

London, 5. Jan. Chili-Kupfer 47⅛, per 3 Monat 47¾.

Glasgow, 5. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. — d.

Hull, 5. Jan. Getreidemarkt. Englischer Weizen ziemlicher Begehr, williger, fremder 1 sh. niedriger. — Wetter: Regen.

Liverpool, 5. Jan. Getreidemarkt. Weizen ½—1 d. niedriger, Mehl und Mais ruhig. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 5. Jan. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7 000 Ball. Ruhig. Tagesimport 34 000 Ball.

Liverpool, 5. Jan., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Amerikaner 1/16 niedriger.

Middl amerikan. Lieferungen: Jan.-Febr. 4¼ Verkäuferpreis, Febr.-März 4 3/64 do., April-Mai 4 11/64 do., Juni-Juli 4 19/64 do., August-September 4 25/64 d. do.

Liverpool, 5. Jan. Baumwolle. Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Träge. Indische Baumwolle 1/16 niedriger.

Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Febr. 4 Käuferpreis, Febr.-März 4 1/16 do., April-Mai 4 3/16 do., Mai-Juni 4 15/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 19/64 do., Juli-August 4 11/32 do., August-Sept. 4⅜ d. do.

Petersburg, 5. Jan. Produktenmarkt. Talg loko 54,00, per Aug. —,—. Weizen loko 14,50. Roggen loko 12,25. Hafer loko 5,50. Hanf loko 45,00. Leinsaat loko 15,50. Wetter: Frost.

Newyork, 4. Jan. Visible Supply an Weizen 45 669 000 Bushels, do. an Mais 7 081 000 Bushels.

Newyork, 4. Jan. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 229 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 62 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 58 000 Ballen. Vorrath 1 309 000 Ballen.

Newyork, 5. Jan. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 121 000, do. nach Frankreich 16 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 67 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 64 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 12 000 Qrts.

Newyork, 5. Jan. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Febr. —. Weizen per Mai 106.

Newyork, 4. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅝, do. in New-Orleans 7. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates p. Februar 61¾. Fester. — Schmalz loko 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,70. Speck short clear Chicago 5,60, Pork Chicago p. Jan. 10,52. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Febr. 51⅜, p. März 51⅜, p. Mai 50⅜. — Rother Winterweizen loko 105¾. Kaffee Rio Nr. 7, 13¼. — Mehl 4 D. — C. Getreidefracht 4½. Kupfer p. Jan. 10,75—11. — Rother Weizen p. p. Jan. 104¼. p. Febr. 105⅜, p. März 103½, p. Mai 106¾. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Febr. 12,27, p. April 11,92.

Berlin, 6. Jan. Wetter: Starker Schneesturm.

Newyork, 5. Jan Winterweizen Rother p. Jan. 104½ C., p. Febr. 105⅞ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 5. Jan. Die heutige Börse eröffnete wieder in recht fester Haltung, und mit zumeist etwas höheren Notirungen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstig lauteten.

Das Geschäft entwickelte sich hier auf einigen Gebieten ziemlich lebhaft, und bei zurückhaltendem Angebot konnten die Kurse anfangs zum Theil noch etwas anziehen.

Im Verlaufe des Verkehrs trat vorübergehend eine kleine Abschwächung hervor als Kennzeichen vorgenommener Realisirungen, doch machte sich bald wieder die festere Stimmung geltend, wie auch der Schluß fest blieb.

Der Kapitalsmarkt wies feste Haltung bei regerem Geschäft auf für heimische solide Anlagen; 4 Proz. und 3½ Proz. Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen fester, 3 Proz. Reichsanleihe und Consols etwas schwächer.

Fremde festen Zins tragende Papiere gleichfalls fest; russische Anleihen, ungarische Goldrente und Italiener etwas besser und lebhafter; auch russische Noten fester.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅜ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Kreditaktien etwas besser ein und gingen lebhaft um; später etwas abgeschwächt, schlossen sie wieder bei steigender Tendenz; Franzosen und Lombarden fester, Dux-Bodenbach höher und belebt, Schweizerische Bahnen schwächer, Warschau-Wien steigend u. lebhafter.

Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach und ruhig. Bankaktien erscheinen recht fest; die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile, Aktien der Deutschen Bank 2c. belebt und unter Schwankungen anziehend.

Industriepapiere theilweise lebhafter und fester; Montanwerthe Anfangs schwächer, schließlich befestigt und zum Theil erheblich gebessert, wie namentlich Laurahütte.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Jan. In Newyork ist der Preis für Weizen gestern um ⅝ Cts. zurückgegangen. Hier zeigte der Getreidemarkt trotzdem von vornherein eine feste Haltung, und als sich später Mangel an Abgebern herausstellte, zogen die Preise nicht unerheblich an. Weizen bei ruhigem Geschäft höher bezahlt, trotzdem die erheblichen Kündigungen der letzten Tage meist kontraktlich waren. Auch Roggen stellte sich bei mäßigen Umsätzen um 1 M. höher. Hafer folgte dieser Tendenz und zog bei kleinem Geschäft etwas an. Roggenmehl wurde bei ruhigem Verkehr höher bezahlt. Rüböl unverändert. In Spiritus dauerte die Nachfrage nach Waare fort, und auch die ziemlich großen Kündigungen fanden seitens der Spritfabriken willig Aufnahme. Der Lokopreis stieg um 30 Pf. Termine bei kleinem Geschäft etwas besser.

Die Getreidebörse erfuhr zum Schluß eine Abschwächung und zwar, weil heute zum ersten Male Offerten von Chile-Roggen per Febr.-März Abladung zu 195 M. cif Hamburg im Markt waren. Dagegen waren Mühlen als Käufer von effektivem Roggen zu guten Preisen im Markt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 K. Loko geschäftslos. Termine höher. Gekündigt 1450 To. Kündigungspreis 216,5 Mk. Loko 216—236 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 223 Mk., p. diesen Monat 215,5—217,5—217 bez., per April-Mai 216—215,75—217,25—216,25 bez., per Mai-Juni 216,75 bis 217,75—217 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko schwer verkäuflich. Termine höher. Gekündigt 250 To. Kündigungspreis 236 Mk. Loko 226 bis 235 Mk nach Qualität. Lieferungsqualität 233 Mk., inländischer mittel 229—230 ab Bahn bez., per diesen Monat 235,75 bis 236,25 bez. per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per April-Mai 224,5—226,25—225,5 bez., per Mai-Juni 224—225—224 bez., per Juni-Juli 221,5—222,5—221,5 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 157—204 M., Futtergerste 158—168 M. nach Qual.

Hafer per 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine höher. Gekündigt 250 To. Kündigungspreis 163,5 M. Loko 160—180 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 165 Mk. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 161—173, hochfeiner 177—178 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 163,5 Mk., per Jan.-Febr —, p. April-Mai 166,25—167,25—167 bez., per Mai-Juni 167,25—168,25—168 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko matter. Termine höher. Gekündigt — To Kündigungspreis — M. Loko 157—174 M nach Qual., per diesen Monat —, p. Jan.-Febr. —, p. Febr.-März —, per April-Mai 124.5—125,25 bez, per Mai-Juni 125—125,5 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—250 M., Futterwaare 178—182 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekünd. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 31,3—31.4—31,3 bez., per April-Mai 30,8—30,9 bez., per Juni-Juli 30,5 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Termine unverändert. Gek. 200 Ztr Kündigungspreis 58,8 M. Loko mit Faß — M., loko ohne Faß — Mk., per diesen Monat 58,8—58,9 bez., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, p. April-Mai 58,8—58,9bez., p. Mai-Juni —.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 35,50 M — Feuchte dgl. p. loko 20,75 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 35,50 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat —, per Jan.-Febr. —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 69,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 49,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt 150 000 Ltr. Kündigungspr. 49,9 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und p. Jan.-Febr. 49,2—,6—,5 bez., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 50,7—50,6—51 bez., per Mai-Juni 50,9—51,2 bez., per Juni-Juli 51,3—51,5 bez., per Juli-August und p. August-Sept. 51,7—51,9 bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,5—29,00, Nr. 0 28,75—27,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 31,5—30,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,05—31,05 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: — Livre Sterl. = 20 M. 1. Doll. = 4¼ M. 1. Rub. = 3 M 20 Pf. 1 fl. südd. Wösterr. = 12 M. 1 fl W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v 5.

Amsterdam..	3	8 T.	168,25 bz
London	3½	8 T.	20,34 bz
Paris............	3	8 T.	80,70 bz
Wien	5	8 T.	172,30 bz
Petersburg ..	6	3 W.	200,20 bz
Warschau	5½	8 T.	200,35 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 2⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns...............	
20 Francs-Stück........	16,145 G.
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,35 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 bz
Oestr. Noten 100 fl...	172,65 bz
Russ. Noten 100 R. ..	200,95 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	106,10 G.
do. do.	3½	99,20 bz
do. do.	3	85,10 G.
Prss. cons Anl.	4	106,20 bz
do. do.	3½	99,20 B.
do. do.	3	85,20 bz G.
do- Scrips,int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,00 B.
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	96,25 bz G.
do. do.neue	3½	96,25 bz G.
Posener Prov.-Anl-.Scheine....	3½	
Pfandbriefe Berliner....	5	113,00 G.
do.	4½	110,60 G.
do.	4	103,00 bz
do.	3½	96,80 G.
Ctrl.Ldsch	4	103,50 G.
do. do.	3½	95,10 bz
Kur.uNeumrk.neue	3½	95,20 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,70 bz
Pommer...	3½	95,50 bz B.
do.	4	101,00 G.
Posensch.	4	101,10 G.
do.	3½	95,00 bz
Schls.altl...	3½	96,50 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	96,25 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	96,25 G.
do. do.I.II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,80 bz
do.neuI.II.	3½	94,80 bz
Renten Pommer...	4	102,00 G.
Posensch.	4	102,00 B.
Preuss.......	4	102,00 B.
Schles.	4	102,00 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,50 G.
Brem. A. 1890	3½	95,90 bz B.
Hmb.Sts.Rent.	3½	97,00 G.
do. do. 1886	3	83,90 bz B.
do. amort Anl.	3½	95,80 G.
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,50 B.
Prss.Präm-Anl.	3½	113,75 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	
Bad.-Präm.-An.	4	137,50 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,25 bz

Brnsch. 20. T.L	—	102,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	131,40 bz
Dess. Präm.-A.	3½	134,50 G.
Ham. 50 T.-L.	3	137,00 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	125,25 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,00 bz
Oldenb. Loose	3	126,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	—	35,50 bz
do. do.	—	37,50 bz
Bukar.Stadt-A.	5	94,70 bz G.
Buen. Air.G.-A.	—	26,00 bz
Chines. Anl.	5½	102,50 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	84,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	89,20 bz
do. 1890	3½	96,70 bz
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,30 bz
Griech. Gold-A	5	77,20 bz G.
do. cons. Gold	4	56,40 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	71,75 bz G.
Italien. Rente..	5	91,40 bz
Kopenh. St.-A.	3½	92,50 bz G.
Lissab.St.A.I.II.	4	44,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84,20 bz
Mosk. Stadt-A.	5	61,00 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	90,00 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,20 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	80,00 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,00 bz
do. 250 Fl. 54.	4	121,00 G.
do.Kr.100(58)	—	321,00 B.
do. 1860er L.	5	123,00 bz
do. 1864er L.	—	312,00 bz G.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	63,25 bz
do.Liq.-Pf.-Br..	4	61,00 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	43,00 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,20 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,00 bz G.
do. II. III. VI.	4	82,00 bz G.
Rum. Staats-R.	4	83,40 bz G.
do. do. Rente	4	83,40 bz G.
do. do. fund.	5	101,25 bz
do.do. amort.	5	97,70 bz
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	82, 5 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,50 bz G.
Russ. Goldrent	6	113,60 bz
do. 1884stpfl.	5	100,00 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,70 bz
III. Orient 1879	5	64,80 B.
Nikolai-Obl....	4	93,90 bz
Pol.Schatz-O.	4	91,00 G.
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	94,90 bz
Schwedische...	3½	
Schw.d.1890	3½	93,70 bz
do. 1886	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,75 bz B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	89,20 bz B.
do. Rente......	5	85,00 bz G.
do. do. neue	5	85,40 bz G.
Stockh. ..87..	4	99,75 bz
do. St.-Anl.87	3½	
Span. Schuld..	4	
Türk.A. 1865in Pfd.Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,25 bz G.
do. do. C.	1	18,35 bz G.
do.Consol.90	4	70,25 G.
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	61,75 bz
do. EgTrib-Anl	4½	93,90 bz
Ung. Gld-Rent.	4	92,40 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 bz G.
do. do. do	4½	101,00 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	88,50 bz B.
do. Loose.......	—	244,30 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,40 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	61,90 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9 1/20	175,00 bz
Crefelder	4⅘	98,40 G.
Crefld-Uerdng	0	
Dortm.-Ensch.	4	106,40 bz
Eutin-Lübeck..	1¾	46,60 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	75,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	221,50 bz
Lübeck-Büch.	7½	149,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅜	116,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	52,25 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,70 bz
Ostpr. Südb....	⅙	67,90 B.
Saalbahn	0	33,25 bz G.
Stargr.-Posen	4½	101,90 bz
Weimar-Gera	0	19,10 bz
Werrabahn.....	3	79,80 bz
Albrechtsbahn	1	38,75 bz
Aussig-Teplitz	20	411,00 G.
Böhm. Nordb...	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	90,70 bz
Dux-Bodenb...	12½	234,10 bz B.
Galiz. Karl-L...	4	90,50 bz
Graz-Köflach ..	7	113,90 G.
Kaschau-Od.....	4	
Kronpr.Rud.....	4¾	89,00 bz G.
Lemberg-Cz. ..	7	104,90 bz G.
Oestr. Staatsb.	4	128,00 bz
do. Lokalb.	4½	76,60 G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	134,30 G.
Raab-Oedenb.	½	24,75 bz G.
Reichenb.-P.....	3,81	78,75 bz
Südöstr.(Lb. ..	0,8	42,00 bz
Tamin-Land....	0	
Ungar.-Galiz...	5	
Balt. Eisenb....	3	63,25 bz
Donetzbahn	5	95,00 bz
Ivang. Domb. ..	5	99,60 bz G.
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest ..	3	63,50 bz
Russ. Staatsb..	6,56	127,75 bz
do. Südwest.	5,93	70,40 bz
Warsch-Teres	5	98,90 bz
do. Wien.	18⅓	215,70 bz
Weichselbahn	5	63,10 G.
Amst.-Rotters.	4⅗	130,00 bz G.
Gotthardbahn	6½	142,60 bz
Ital. Mittelm...	5⅕	96,25 G.
Ital.Merid.-Bah	7⅕	126,25 G.
Lüttich-Lmb. ..	0,40	19,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	2½	46,70 bz G.
Schweiz.Centr	6⅖	131,20 bz
do. Nordost	6	112,90 bz
do. Unionb.	4½	71,00 bz B.
do. Westb.		
Westsicilian. ..	3½	60,10 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	109,50 bz G.
Bresl-Warsch.	1 1/12	46,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,90 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag...	6	
Dortm.-Gron...	4½	111,00 bz G.
Marienb Mlawk	5	107,30 B.
Mecklb. Südb.	4	23,50 bz
Ostpr. Südbah	5	108,50 bz
Saalbahn	4⅗	103,25 bz
Weimar-Gera..	3⅗	89,30 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,75 bz
Berl. Potsd.-M.	4	101,40 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E......	3½	96,60 G.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	100,70 bz G.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	101,90 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,00 G.
do.	4	99,20 bz
Franz.-Josefb.	4	88,30 G.
Gal KLudwg. g.	4½	
do. do. 1890	4	81,60 bz B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,60 bz
Kronp Rudolfb	4	81,90 bz
do.Salzkammg	4	99,20 B.
Lmb Czernstfr	4	78,40 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,25 bz
do.Staats-I.II	5	106,20 bz G
do.Gold-Prio.	4	99,40 bz
do. Lokalbahn	4½	84,60 G.
do. Nordwestb	5	91,50 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,80 G.
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr......	3	68,25 G.
Reichenb.-Prior. (SNV)............	5	88,10 G.
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,90 bz B.
do. Obligation.	5	103,20 bz B.
do. Gold-Prior.	4	95,70 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	94,20 G.
Gr.Russ.Eis.gar.	3	77,70 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	97,70 G.
Kozlow-Wor. g.	4	84,40 bz
do. 1889	4	83,90 bz
do. Chark.As.(O)	4	86,50 bz G.
do. (Oblig.)1889	4	88,40 bz G.
Kursk-Kiewconv	4	87,90 bz G.
Losowo-Sebast.	5	93,10 bz G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	[illegible]	85,40 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	83,25 bz
do.Smolen k g.	5	99,75 bz
Orel-Griasy conv	4	84,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	86,00 G.
Rjaschk-Moroz g	5	99,70 bz
Rybinsk-Belog...	5	87,00 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	90,40 bz
Transkaukas. g.	3	76,75 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,70 bz
Warsch-Wien n.	4	97,00 bz G.
Wladikawk. O.g.	4	89,20 bz
Zarskoe-Selo......	5	89,75 G.
Anatol.Gold-Obl.	5	84,30 bz
Gotthardbahnov.	4	102,00 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,50 bz G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	85,75 bz G.
do. Lit. B........	5	85,30 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific...	5	94,25 bz G.
Illinois-Eisenb. ..	4	107,20 G.
Manitoba...........	4½	96,25 G.
Northern Pacific	6	114,40 bz
San Louis-Francisco	6	105,70 G.
Southern Pacific	6	109,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	99,50 G.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,00 B.
do. do. II.	3½	105,40 bz
do. do. III. abg.	3½	95,50 G.
do. do. IV. abg.	3½	95,40 G.
do. do. V. abg.	3½	91,50 bz
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,25 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3½	92,10 G.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	101,00 bz G.
do. do.(rz.100)	3½	91,80 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr...	4	126,00 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz110)	5	112,75 bz G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,50 bz
do. do. (rz.115)	4½	115,25 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,50 G.
do. do. (rz.100)	4	100,30 bz G.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,75 bz
do. do. (rz.100)	3½	93,25 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	93,25 bz G.
Pr.Hyp.-Bk.(rz 120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	110,80 G.
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	93,40 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,90 G.
do. do. do.	4	100,80 bz G.
do. do. do.	3½	92,10 G.
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,00 B.
do. do. (rz.100)	3½	93,00 G.
Stettin.Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,40 bz G.
do. do. (rz.110)	4	99,20 G.
do. do. (rz.100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	59,00 G.
Berl. Cassenver.	7¼	135,75 B.
do. Handelsges.	9½	135,25 B.
do. Maklerver.	11	124,25 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	153,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	89,25 B.
do. Wechslerbk.	6	91,30 B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	125,00 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank..	10	153,25 bz
do.Genossensch.	7	120,10 G.
do.Hp.Bk.60pCt.	6½	110,00 G.
Disc.-Command.	11	177,90 bz
Dresdener Bank	10	138,95 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	86,25 bz G.
Internat. Bank....	6	102,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	94,90 B.
Leipziger Credit	12	159,60 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6½	99,10 G.
Maklerbank.........	11½	118,00 bz G.
Mecklenb-Hyp. u. Wechs.	8	127,00 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.....	5	100,30 bz G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	97,50 bz
Nationalbk. f. D.	9	118,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	78,80 G.
Oester.Credit-A.	10⅗	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	107,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6	101,80
Pr. Bodencr.-Bk.	7½	116,90 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	143,40 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	117,50 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt............	8	100,50 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt..............	15	
do. Leihhaus......	8	85,00 G.
Reichsbank..........	8,81	142,75 bz G.
Russische Bank..	7	63,60 G.
Schles. Bankver.	7	110,00 bz B
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	139,75 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	146,50 G.
Berl.-Charl. ..	1	146,— bz G.
City St.-Pr. ..	3	
Dtsche. Bau..	2¼	71,50 G.
Hann. St.-P.	4½	64,00 B.
Bauges. Humb.	6	126,50 G.
Moabit	5	121,00 bz G.
Passage	3	69,00 bz B.
U. d. Linden	0	16,50 G.
Berl.Elektr-W.	9	156,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	75,50 G.
do. do.St.-Pr.	0	103,00 bz
Ahrens Br.,Mlt	0	42,75 bz G.
Berl. Bock-Br.	6	54,10 bz G.
Schultheiss-Br	16	245,00 bz G.
Bresl. Oelw....	16	98,75 bz B.
Deutsch. Asph.	2	67,40 bz G.
Dynamit Trust.	11	134,75 bz G.
Erdmannsd.Sp	6½	85,75 G.
Fraust. Zucker	0	68,50 G.
Glauz. do.	8½	124,75 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	20	241,00 B.
do. Schwanitz	16	166,50 bz
doVoigtWinde	7	116,75 B.
do.VoiglSchildt	5½	86,00 bz
HemmoorCem	10	100,50 G.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf.Zuck.	4	115,00 bz B.
Löwe & Co.....	18	225,00 G.
Bresl. Linke....	14	154,80 B.
do. Hofm......	14	151,00 B.
Germ-Vrz.-Akt	6	67,75 G.
Görlitz cv.	10	124,00 G.
Görl. Lüdr......	—	163,40 bz
Grusonwrk.	10	141,25 bz
H. Paucksch....	0	
Schwarzkopff.	4	231,90 bz
Stettin.Vulk.-B	8	111,00 G.
Sudenburg	20	252,00 G.
O.-Schl.Cham.	10	93,25 bz G.
do. Portl.-Cem	8	89,00 B.
OppelnCem-F.	6½	89,50 G.
do. (Giesel)	8½	95,00 bz G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	222,00 bz G.
Hamb. Pferdeb	8	100,10 bz B.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	86,25 bz
Posen.Sprit-F.	4	67,50 G.
Rositzer Zuck.	4	61,25 bz G.
Schles. Cem...	10½	120,25 bz G.
StettBred.Cem	5	100,50 G.
do. Chamott.	30	207,00 bz G.
Sgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	25	131,50 bz G.
Berzelius.........	12	121,00 bz G.
Bismarckhütte	18	121,75 bz
BochGussst-F.	10	113,90 bz
Donnersmrck	6	73,60 G.
Dortm. St-Pr.A	2	56,50 bz
Gelsenkirchen	12	139,75 bz
Hibernia	19	129,00 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	45,80 bz G.
Inowracl. Salz	0	28,10 G.
König u. Laura	11	107,25 bz
Lauchham. cv.	10	116,00 B.
Louis.TiefStPr	4	115,50 bz B.
Oberschl. Bd.	5	53,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	116,25 G.
Redenh.St.-Pr.	—	33,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	178,00 B.
Schles. Kohlw.	0	28,25 G.
do. Zinkhütt.	18	196,00 bz G.
do. do.St.-Pr.	18	195,50 bz G.
Stolb. Zk.-H...	3½	55,50 bz G.
do. St.-Pr..	8½	116,50 B.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	6	29,75 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen